

Verleihung der Jacobsleiter an Liesel Beeck

am 8. Dezember 2004 in der Teloy-Mühle

Vortrag in Versen von Bürgermeister Dieter Spindler

Es bescherte den Menschen schon manch' Streiterei,
die Frage, welche Kunst wohl die wertvollste sei.
Ich möchte' den Disput heut nicht weiter nähren,
stattdessen die Frage ganz eindeutig klären:
Die größte Kunst ist nicht das Fliegen,
auch nicht im Sport stets ganz vorn zu liegen.
Es ist auch keine Kunst, reich und mächtig zu sein,
Hab und Gut sind nicht wirklich das Glück allein.
Die Größte Kunst ist auch nicht das Malen oder Singen:

Wahre Kunst ist es, Menschen zum Lachen zu bringen.

Wer diese beherrscht, ist von Freude umgeben,
denn Lachen ist gesund und bereichert das Leben.

Der Komödiant, so heißt es, lässt das Herz niemals kühl,
schenkt mit nur einem Lachen ein Glücksgefühl.
Und ohne ein Lachen, das weiß jeder Mann,
ist jeder Tag nutzlos und traurig vertan.

Eine Frau, der jene Kunst in die Wiege gelegt,
ist die Hauptperson heute, es ist Liesel Beeck.
Seit ihrer Jugend hat sie im Chor gesungen,
dann ist es dem „Meister“ Karl Schmalbach gelungen,
sie für das Schauspiel zu gewinnen,
von da an gab es kein Entrinnen:

Gleich ob Trina, Minchen oder Nixnotzia,
sie avancierte im Tiefflug zum Bühnenstar.
Vom Scheitel bis zur Sohle ein Original,
begeistert sie jeden Theatersaal.

Den größten Erfolg hat sie wohl erzielt,
weil sie meistens ganz einfach sich selber spielt.
Ohne flachen Klamauk, ohne plumpe Faxen,
sehr wohl aber wie ihr der Schnabel gewachsen.
So erfüllt sie jede Rolle mit Herzblut und Schwung,
erobert die Fans, gleich ob alt oder jung.

Kaum tritt Trina oder Minchen aus der Kulisse heraus,
gibt es meist schon den ersten Szenenapplaus.
Und wenn sie dann noch den Mund aufmacht,
hat sich mancher schon halb kaputtgelacht.
In Stimme und Tonfall unverwechselbar
trägt sie jedes Stück mit, und das Jahr für Jahr.

Geh'n die Karten dann in den Vorverkauf,
legt mancher Fan schon Wert darauf,
dass „dat Liesel“ auch mitspielt, wie's immer war,
dann wird auch das Stück wieder wunderbar.

Der Heimatkreis Lank dachte schlüssig weiter,
wählte Liesel Beeck aus für die Jacobsleiter.
Wer sich derart in die Herzen der Menschen spielt,
wer sich Heimat und Mundart so verbunden fühlt,
wer die Kunst versteht, herzlich Freude zu schenken,
den sollte man in der Tat mit einem Preis bedenken.
Denn in hektischer Zeit, die oft stresst und schlaucht,
wird befreiendes Lachen ganz dringend gebraucht.

Frau Beek, unser aller Wunsch bleibt bestehen,
sie noch lange bei uns auf der Bühne zu sehn.
Spielen Sie weiter genauso wie bisher,
mit Herz, mit Freude, Humor und noch mehr.
Dazu wünsche ich Ihnen Gesundheit und Glück,
wir sehen uns wieder zum nächsten Stück!

Alles Gute und herzlichen Dank.



„Jrang Marriage“ – 1989